

Sitzplätze als ontische Tripelrelationen

1. Ontische Tripelrelationen können, sofern sie, wie in Toth (2015) vorgeschlagen, mit Hilfe der von Bense definierten raumsemiotischen Objektrelationen (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) definiert werden, durch das folgende relationale Schema repräsentiert werden

$$T^3 = \left(\begin{array}{c} \left\{ \begin{array}{c} S \\ Abb \\ Rep \end{array} \right\}^1 \quad \left\{ \begin{array}{c} S \\ Abb \\ Rep \end{array} \right\}^2 \quad \left\{ \begin{array}{c} S \\ Abb \\ Rep \end{array} \right\}^3 \end{array} \right).$$

In T können nun eine oder sogar zwei Teilrelationen konstant sein. Bei den in Toth (2015) behandelten Haltestellen gilt z.B. $Abb_3 = \text{const.}$, da sie natürlich immer an indexikalisch fungierenden Straßen liegen, auf denen Transitsysteme (z.B. Busse oder Trams) verkehren.

2.1. Excessive Sitzplätze

$$T = (Rep, (Rep \subset S), S)$$



Attenhoferstr. 17, 8032 Zürich

2.2. Adessive Sitzplätze

$T = (\text{Rep}, (\text{Rep} \not\subset S), S)$



Winzerstr. 10, 8049 Zürich

2.3. Inessive Sitzplätze

$T = (\text{Rep}_i, (\text{Rep}_i \subset \text{Rep}_j), \text{Rep}_j)$



Eugen Huber-Str. 54, 8048 Zürich

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Haltestellen als ontische Tripelrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

31.8.2015